



Rio+20 vor Ort

Bestandsaufnahme und Zukunftsperspektiven lokaler Nachhaltigkeitsprozesse in Deutschland

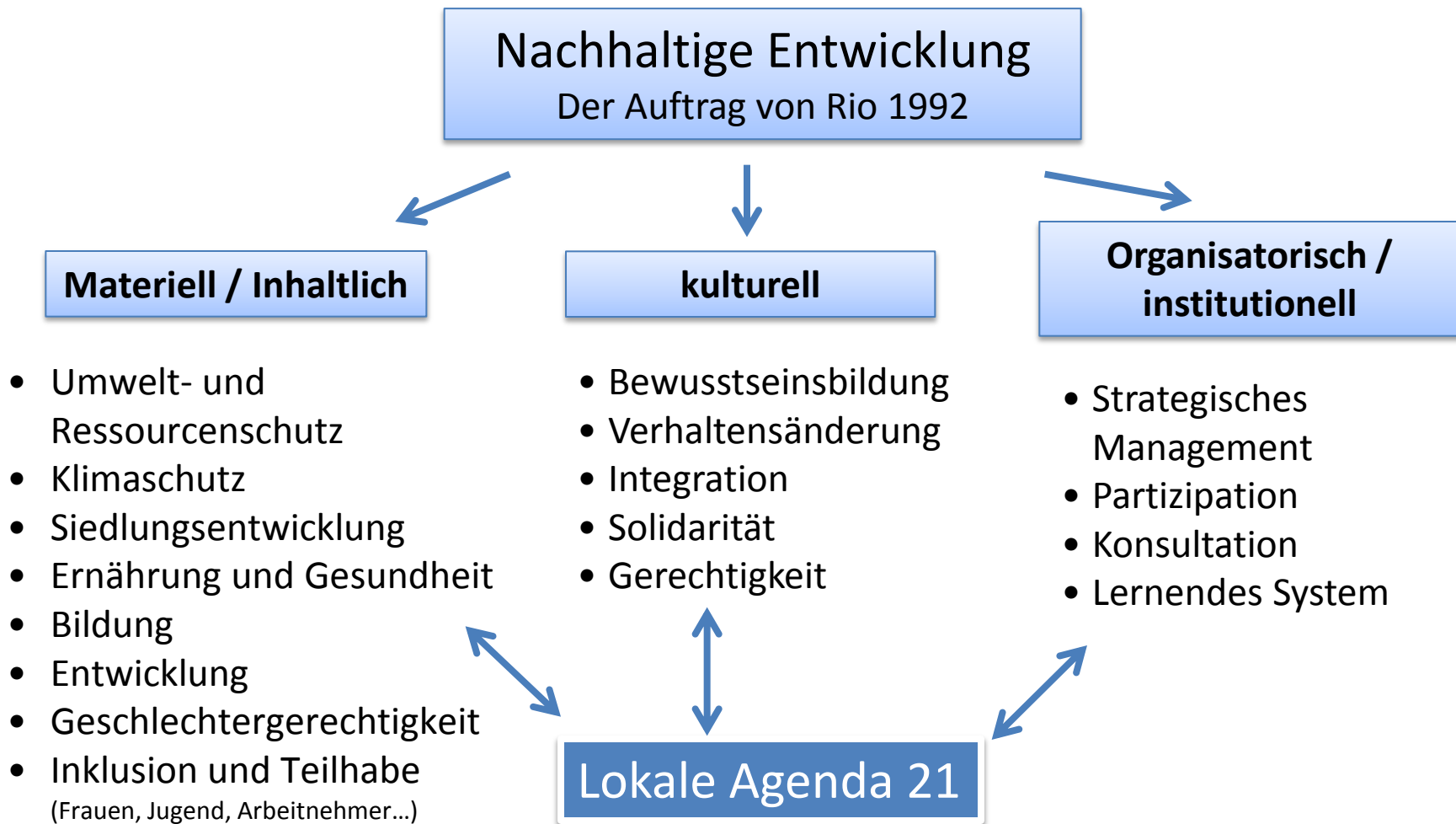
Prof. Dr. Manfred Miosga



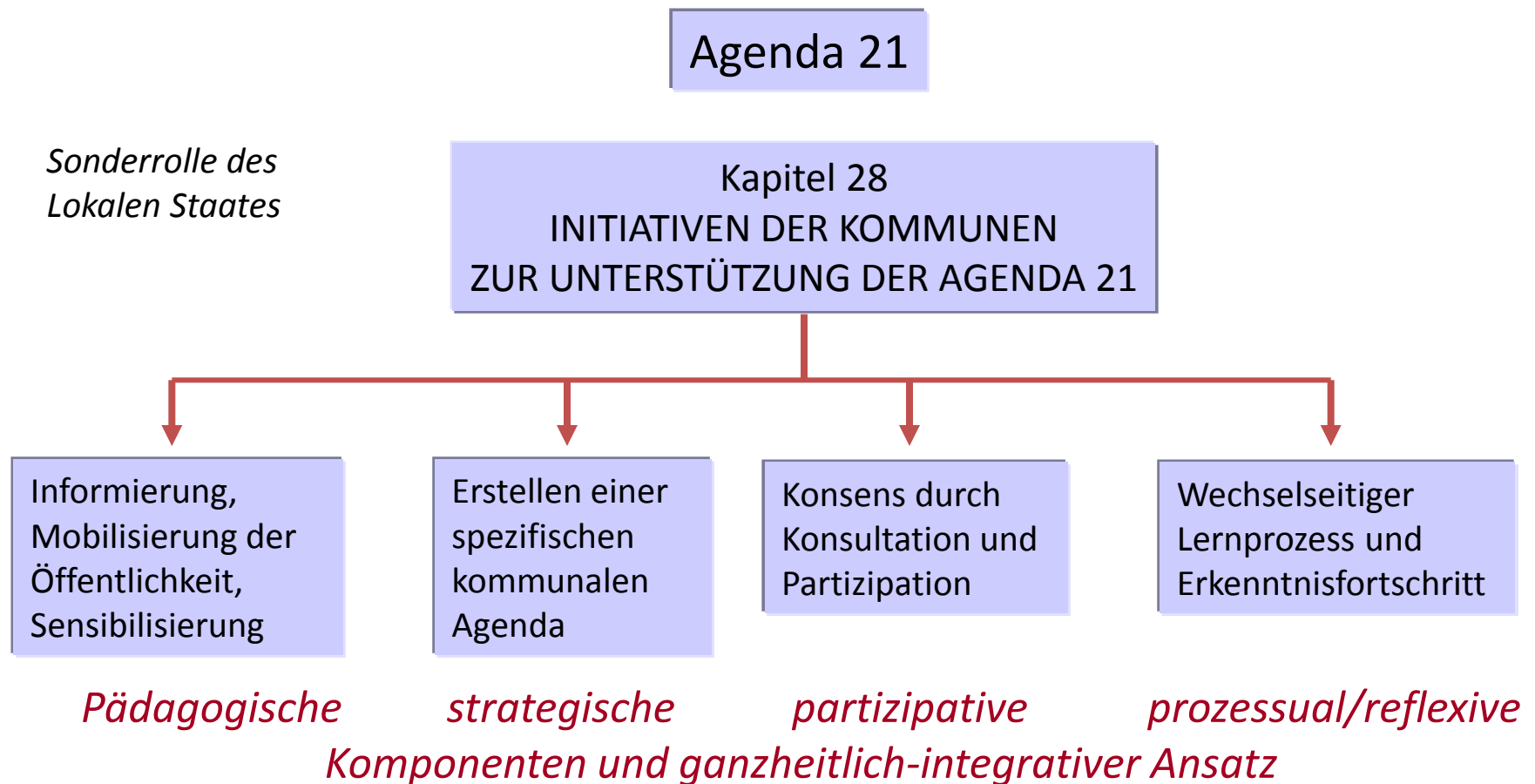
Inhalt

- Nachhaltigkeit und lokale Agenda 21 – Anforderungen an die lokale Politik
- 20 Jahre lokale Nachhaltigkeitsprozesse – Bestandsaufnahme einer Erfolgsgeschichte?
 - Befragungsergebnisse
 - Bilanz: Erfolge und Defizite lokaler Nachhaltigkeit
- Herausforderung Transformation
- Schlussfolgerungen und Empfehlungen für Rio 20+

Nachhaltigkeit und lokale Agenda 21 – Anforderungen an die Lokale Politik

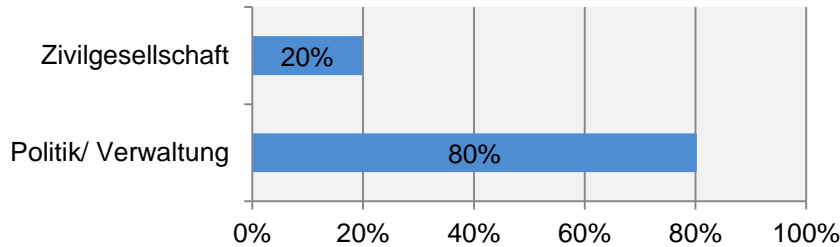


Der Auftrag von Rio – die Komponenten der Lokalen Agenda 21



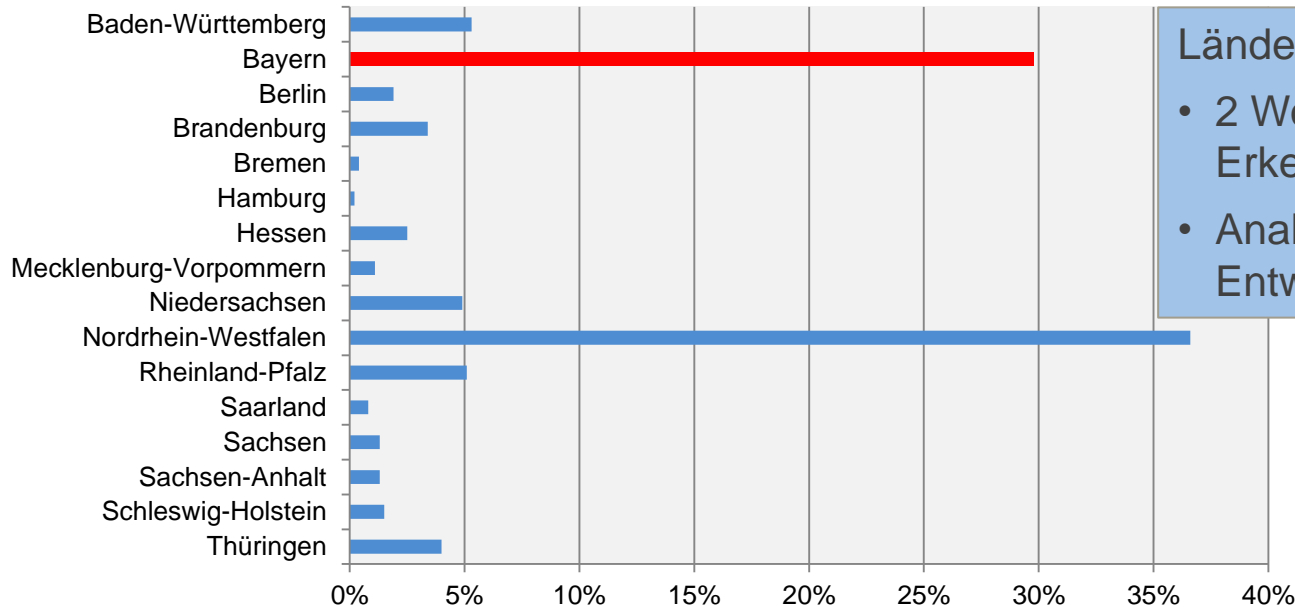
Bundesweite Online-Befragung zu lokalen Agenda 21- und Nachhaltigkeitsaktivitäten (April-Juni 2011)

Akteurskreis (n = 530)



- 530 Antworten
- Beteiligung aller Bundesländer
- NRW und Bayern dominieren
- hauptsächlich Antworten aus Politik und Verwaltung

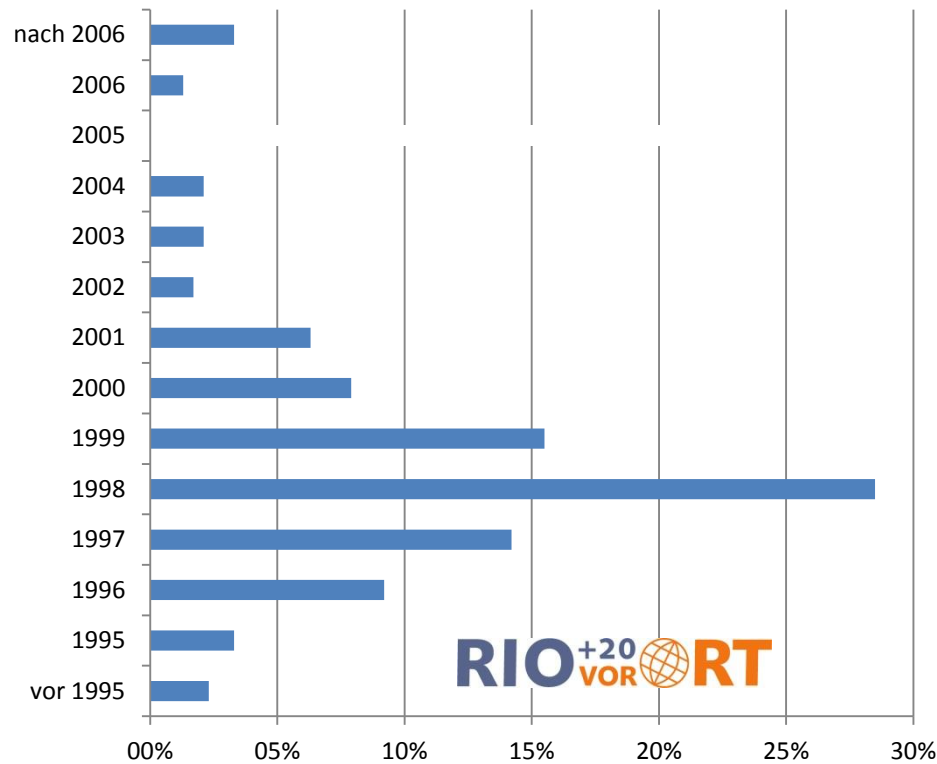
Antworten nach Bundesländern (n = 530)



- Länderstudie Bayern
- 2 Workshops zur dialogischen Erkenntnisproduktion
 - Analyse des bayerischen Entwicklungspfad

Bilanz - Erfahrungen aus 20 Jahre Lokale Agenda 21

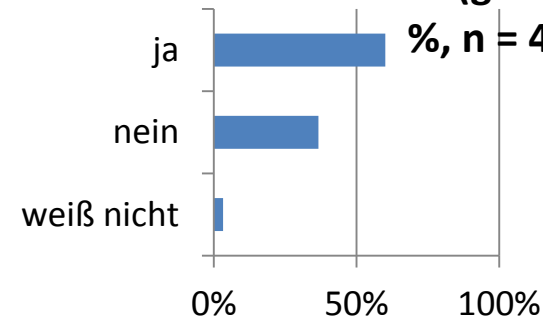
**Beschluss LA21 seit...(gültige
Antworten in %, n = 239)**



RIO+20
VOR RT

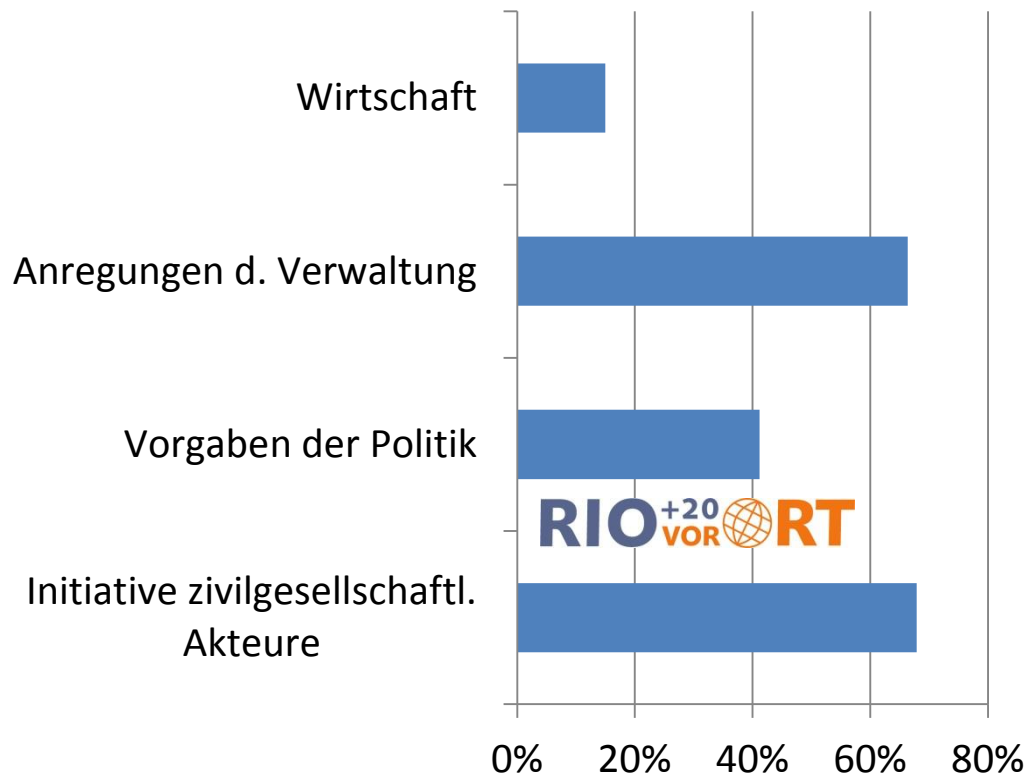
- Viele Kommunen reagieren in der zweiten Hälfte der neunziger Jahren
- „Abschwung“ um die Jahrtausendwende
- Kaum neue Beschlüsse seither

**Beschluss LA21 (gültige Antworten in
%, n = 474)**



Bilanz- Erfahrungen aus 20 Jahre Lokale Agenda 21

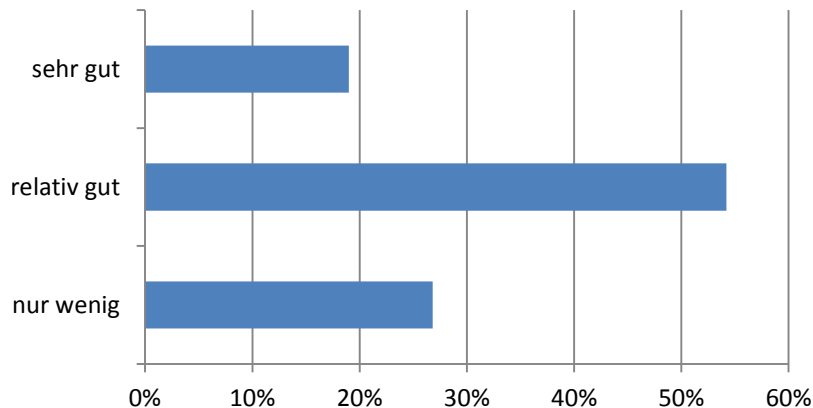
Ablauf LA-21-/ NH-Prozesse (gültige Antworten - per Item - in %)



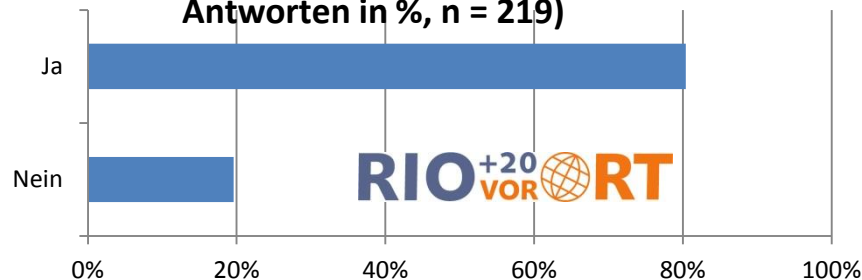
- Initiative häufiger durch Verwaltung und Zivilgesellschaft
- Kaum Impulse aus der Wirtschaft
- Bei weniger als der Hälfte gab es Vorgaben aus der Politik

Bilanz - Erfahrungen aus 20 Jahre Lokale Agenda 21

**Ermöglichung Bürgerbeteiligung bzw.
bürgerschaftliches Engagement für NH
(gültige Antworten in %, n = 321)**



**Innovativität NE-Aktivitäten (gültige
Antworten in %, n = 219)**



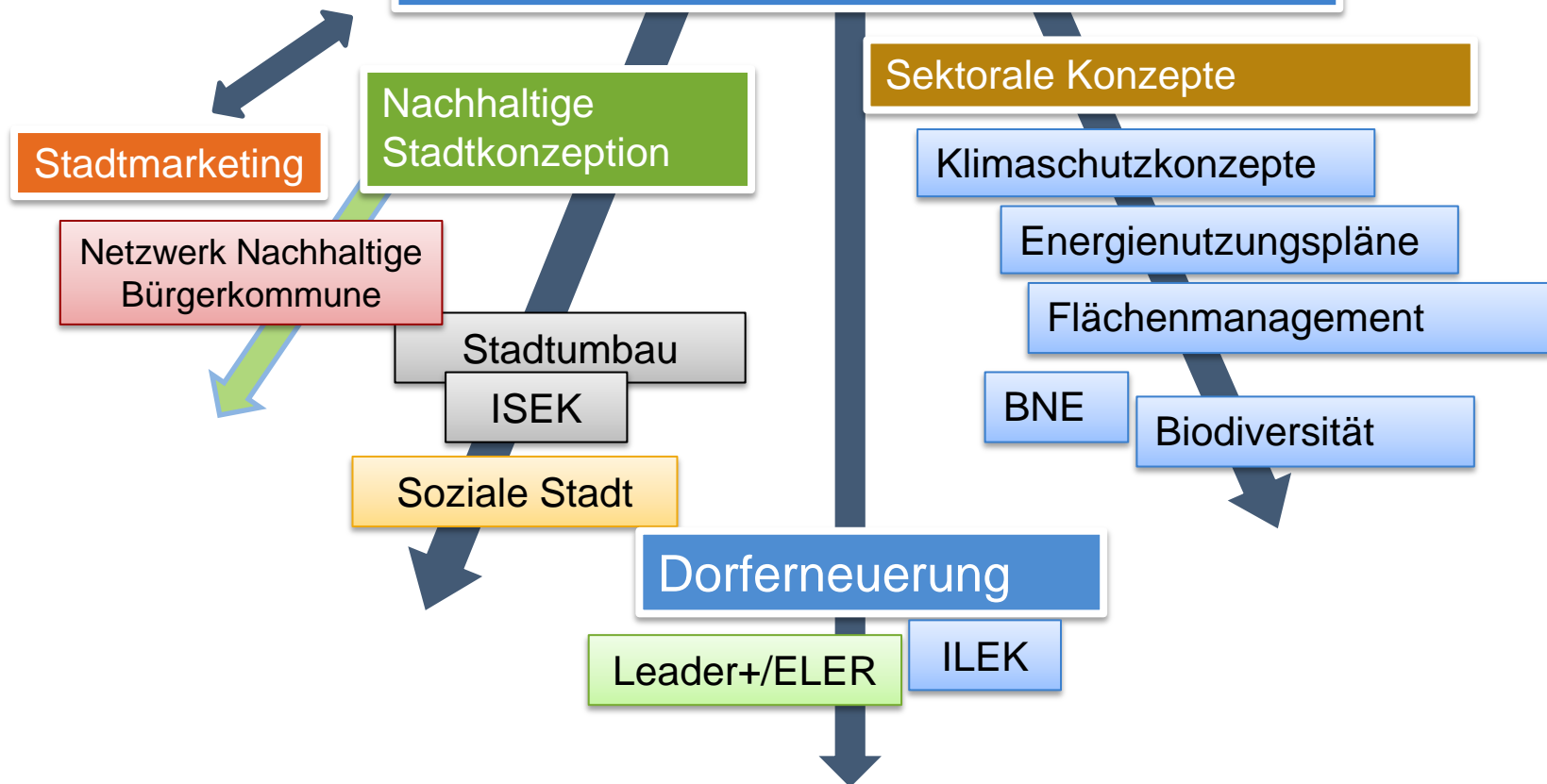
Nachhaltigkeitsprozesse

- sind Ankerpunkt und Transportmittel zur Ausweitung der Bürgerbeteiligung
- Bilden Anlässe für Experimente und Innovationen

Bilanz- Erfahrungen aus 20 Jahre Lokale Agenda 21

„Konjunkturzyklen“ Lokaler Agenda-21-Prozesse

Rio 1992 und Lokale Agenda 21



Bilanz- Erfahrungen aus 20 Jahre Lokale Agenda 21

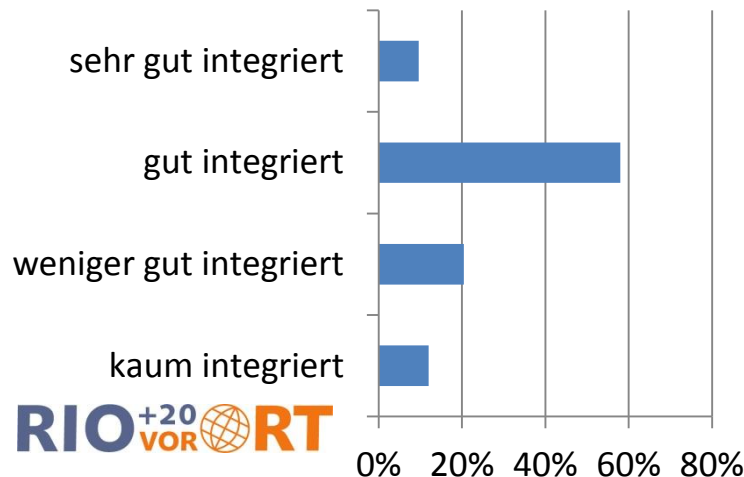
„Konjunkturzyklen“ Lokaler Agenda-21-Prozesse



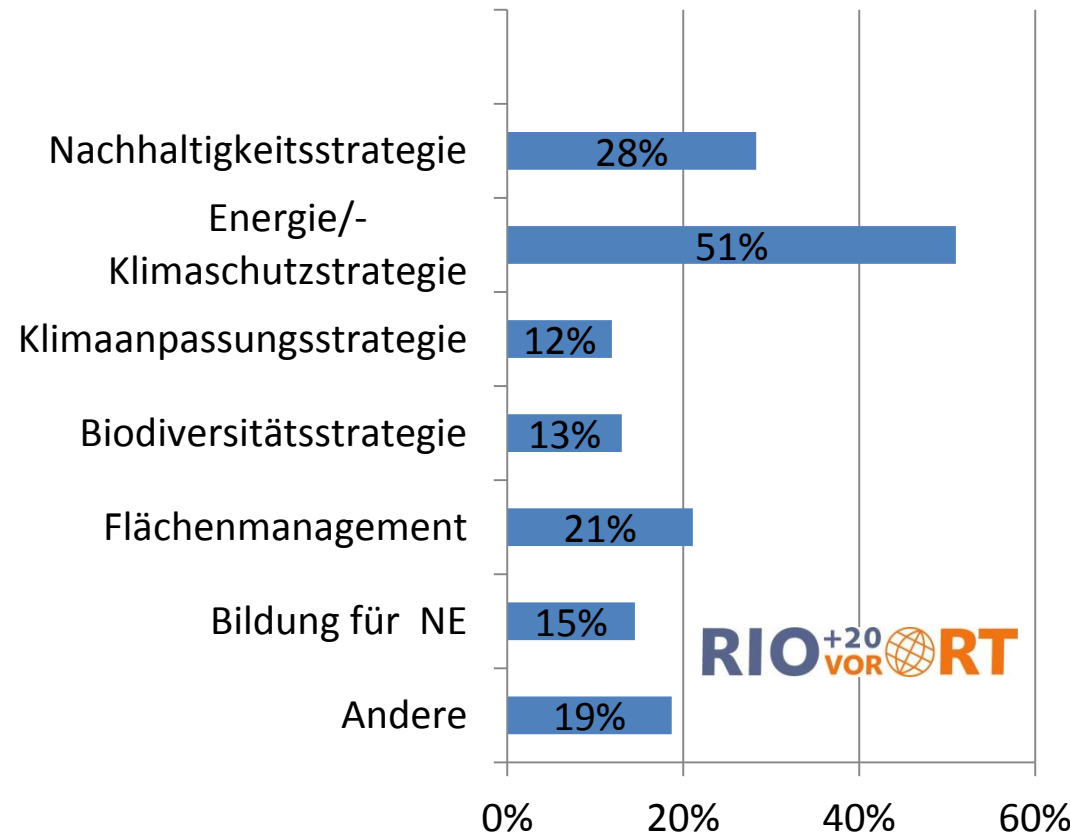
Bilanz- Erfahrungen aus 20 Jahre Lokale Agenda 21

- Sektorale Ansätze dominieren
 - Klimaschutz und Energiewende
- Gelungenes Mainstreaming?
 - Nachhaltigkeit in „Alltagsgeschäft“ gut integriert

Integration NH-Dimensionen (gültige Antworten in %, n = 333)



Kommunaler Beschluss für die folgenden Bereiche (zutreffende Antworten in %)

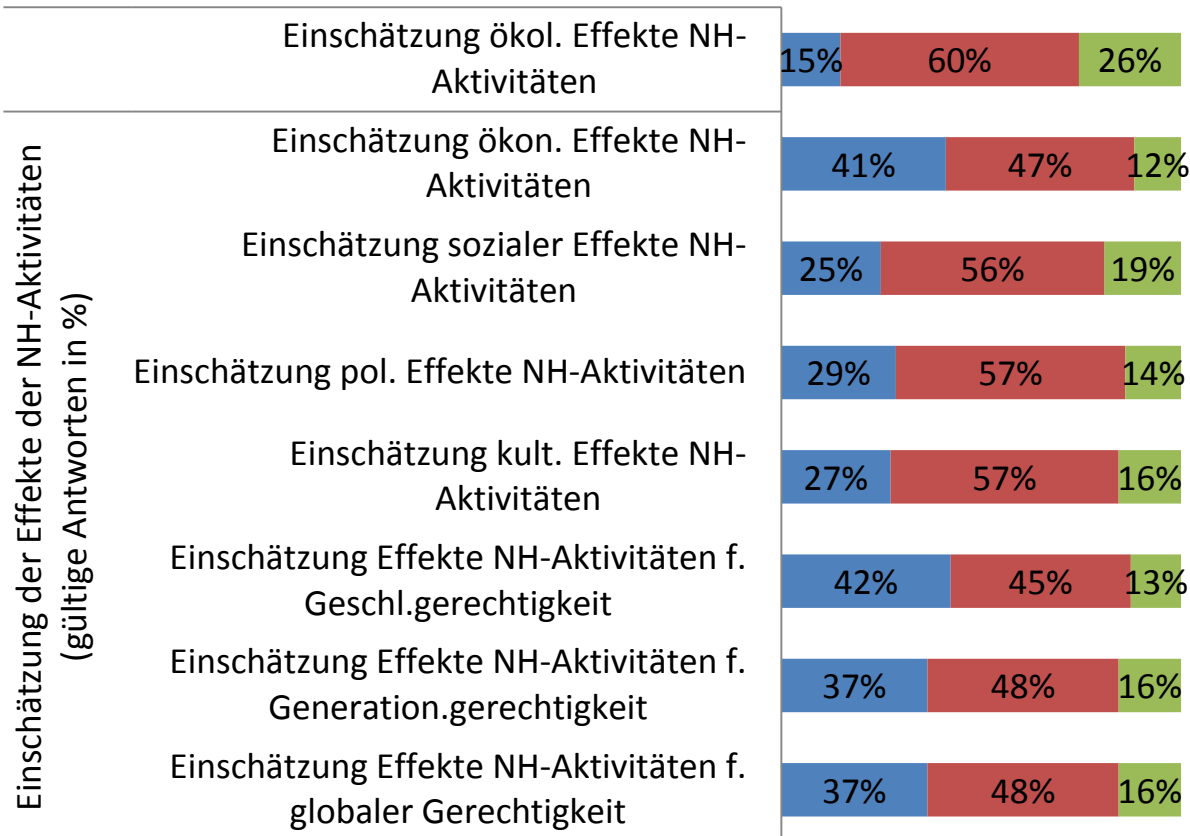




Bilanz - Erfahrungen aus 20 Jahre Lokale Agenda 21



■ wenig erreicht ■ auf dem Weg ■ viel erreicht



- Nachhaltigkeitsaktivitäten zeigen Wirkung
 - Steigendes Ökologisches und soziales Bewusstsein?!
- Licht und Schatten
 - Wirtschaft
 - Geschlechtergerechtigkeit
 - Globale Gerechtigkeit
 - Generationengerechtigkeit
- Grenzen der Konsultation und Konsensorientierung?

Fazit: Erfolge

- Mainstreaming von (Teilaspekten der) Nachhaltigkeit
 - Ökologie
 - Soziales
 - Konsultation
- Wegbereitung für Sektorale Impulse und Konzepte
 - Klimaschutzkonzepte
 - Energieeffizienz
- Ausweitung der Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung
 - Planungsprojekte
 - Bürgerhaushalt
- Impulse für Innovation
 - Strategisches Management
 - Indikatoren
 - Berichterstattung
- Unterstützung zivilgesellschaftlicher Initiativen

Defizite und Engpässe

- „Versanden“ zahlreicher Lokaler Agenda-Prozesse
 - Überfrachtung der lokalen Politik mit globalen Problemen?
 - Wenig Hilfestellung zu Konsultationsverfahren
 - Falsche Prozessarchitekturen und ungeklärtes Verhältnis zwischen Politik, Verwaltung, Zivilgesellschaft
 - Partizipation kein „Investitionsgegenstand“
 - Konkurrenzverhältnis LA21 – Rat:
 - „Nebenregierung“
 - „Quasselbude“
 - „Befriedungsstrategie“?
 - Vorrang von „Standortkonkurrenz und Standortmarketing“
- Institutionelle Verankerung?
 - Nur Ehrenamt?
 - In der Verwaltung „versteckt“ (Unterabteilung in Abteilung Gartenbau im Umweltamt)
 - Ressourcenausstattung der Kommunen
 - Finanzen
 - Qualifiziertes Personal
 - Sektorale Schwerpunkte
 - Verlust der integrativen Perspektive
 - Projektorientierung verstellt Blick auf Strategie
 - Inflation und Unschärfe des Nachhaltigkeitsbegriffs
 - Beteiligungsmüdigkeit

vertikale und horizontale Integration

Vertikale Integration:

Strategiewandel auf Landesebene

- Verwaltungsreform mit den Zielen Deregulierung und Bürokratieabbau
- Verlagerung von integrativen zu sektoralen Ansätzen
- Konzentration auf Leuchttürme statt Breitenwirkung
- Zurückhaltung gegenüber partizipativen Ansätzen
- Vermeidung von konkreten und überprüfbaren Zielfestlegungen in der Landesnachhaltigkeitsstrategie

Horizontale Integration:

Zurückhaltung und Unstetigkeit

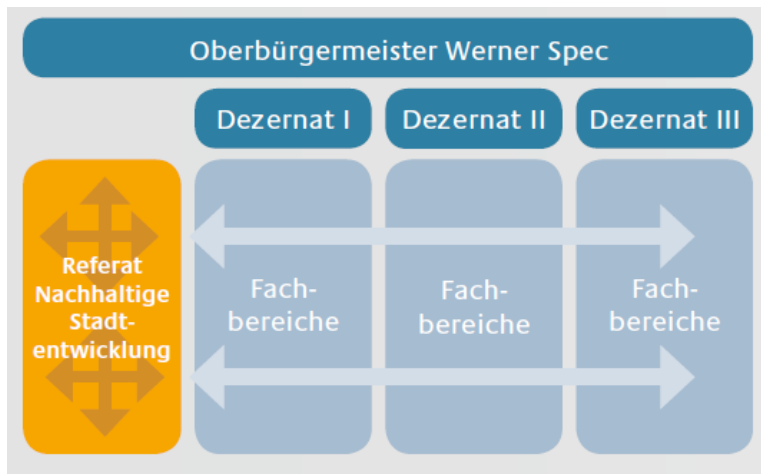
- Zurückhaltung der kommunalen Spitzenverbände
- Konzentration auf Themen wie
 - Finanzausstattung
 - Konnexität
 - Interessenvertretung
- Unstete Impulse zum Erfahrungsaustausch und zur Mehrebenenkooperation



Perspektiven und Chancen lokaler Nachhaltigkeitsprozesse

Rio+20  Rio 20+

Schlussfolgerungen und Empfehlungen



Stadtentwicklungskonzept „Chancen für Ludwigshafen“



DifU: Städte für ein
nachhaltiges Deutschland,
2010

19.11.2012

Prof. Dr. Manfred Miosga

Institutionelle Positionierung

- Bessere Verankerung in den politischen Entscheidungsstrukturen
 - NH ist und bleibt Chefsache
- Querschnittscharakter und strategische Bedeutung institutionell abbilden
 - Stabsstelle
- Beitrag anderer Instrumente und Institutionen zur NE gewährleisten
 - Stadtmarketing, Wirtschaftsförderung
 - Sektorale Planung, Stadtentwicklung...

Schlussfolgerungen und Empfehlungen



DifU: Städte für ein nachhaltiges Deutschland, 2010

Strategischer Managementzirkel



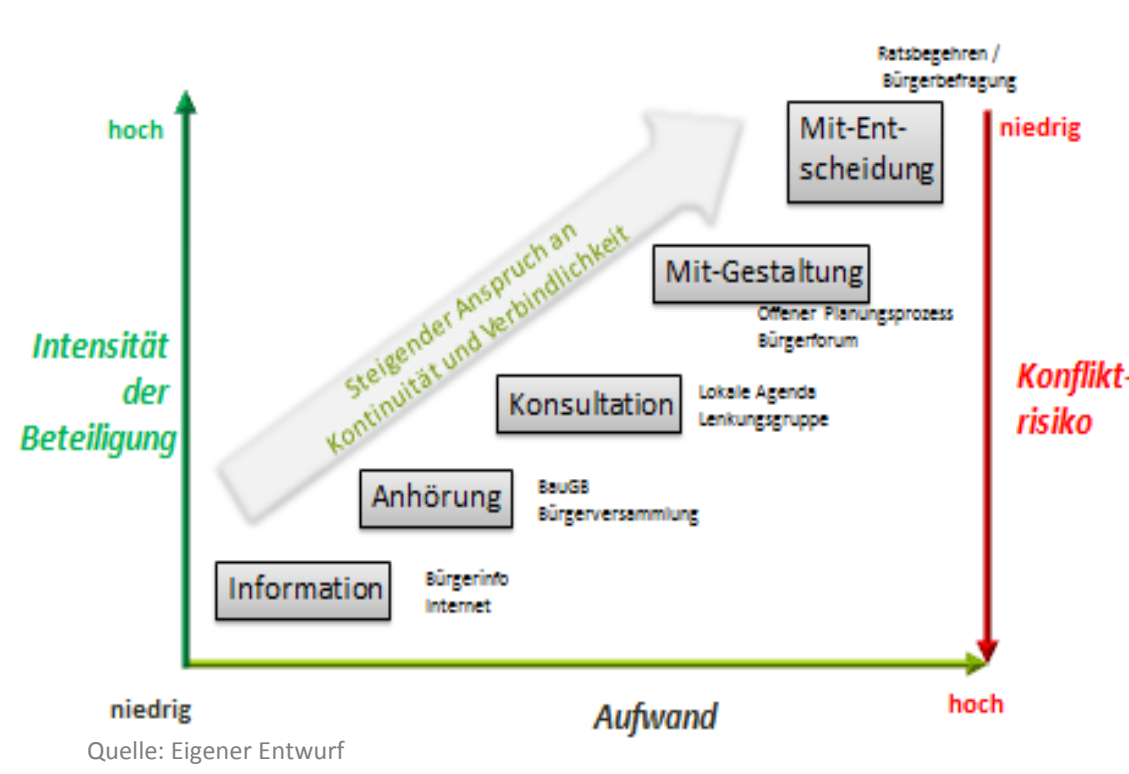
Aus: Komma 21 aktuell Baustein 12, Feb 2006, S. 4

19.11.2012

Weiterentwicklung der Management-Ansätze

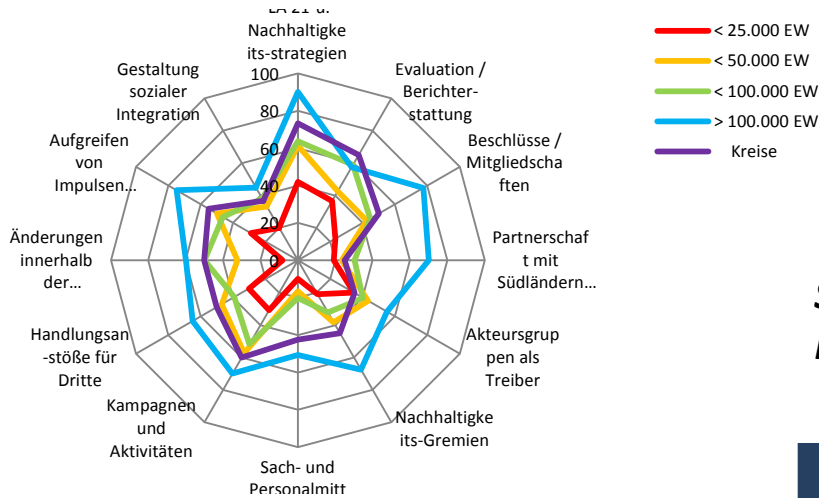
- Strategisches Management
- Normative Leitlinien, kontrollierbare und verbindliche Zielvereinbarungen
 - Verbindendes Fundament zwischen zivilgesellschaftlichen Engagement und lokaler Politik
- Aktionspläne und Handlungsschwerpunkte
- Nachvollziehbarkeit, Transparenz
- Klärung des Verhältnisses von Konsultation und Partizipation zu traditionellen kommunalpolitischen Entscheidungsprozessen
- Bereitschaft zum Lernprozess und zum Kulturwandel

Schlussfolgerungen und Empfehlungen



- Verstetigung der Partizipation und Konsultation
 - Komplexe Planungen erfordern eigene Verfahren
 - Überwindung der Tendenz zu einer selektiven Inklusion
- innovative Ansätze
- Qualitätsmanagement
- Umgang mit Konfliktent

Schlussfolgerungen und Empfehlungen



Strategie Integration

LAG 21
Landesarbeitsgemeinschaft
AGENDA 21 NRW e.V.

Einzelne Projekte

NH wird
kaum
umgesetzt
Indikator: 0-12 P

19.11.2012

Kommune
mit
ausbaufähig
en NH-
Ansätzen
Indikator:
13-24 P

Kommune mit
einzelnen sehr
gut
ausgebauten
Schwerpunkth
emen der NH
Indikator: 25-
36 P

Integrierte
NH-Kommune
Indikator: 37-
46 P

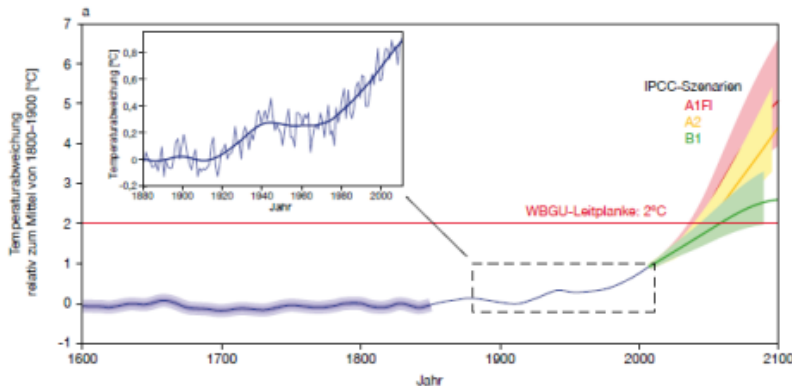
Prof. Dr. Manfred Miosga

- Einheitliche Operationalisierung von Nachhaltigkeit
 - pragmatische Indikatoren
 - Landesweite Normierung
- Einbettung in landesweite Nachhaltigkeitsstrategie
- Vergleich und Benchmark
- „Roadmap“ zur NE
- „positiver interkommunaler Wettbewerb“

Notwendigkeit zur „Großen Transformation“ als Herausforderung



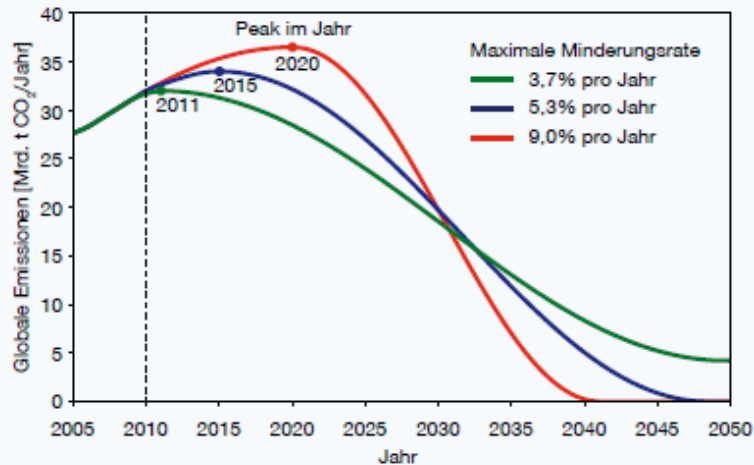
- Anthropogen verursachte Erwärmung der Erdatmosphäre wird zur Bedrohung
- Erwärmung um mehr als 2°C hätte wahrscheinlich gefährliche, irreversible und kaum beherrschbare Folgen für Natur und Gesellschaft



Das globale CO₂-Budget

„Analysen plausibler Emissionspfade zeigen, dass bis zur Jahrhundertmitte höchstens noch etwa 750 Mrd. t CO₂ aus fossilen Quellen in die Atmosphäre freigesetzt werden dürfen, wenn die 2 °C-Leitplanke mit einer Wahrscheinlichkeit von zwei Dritteln eingehalten werden soll.“

Notwendigkeit zur „Großen Transformation“ als Herausforderung



Beispiele für globale Emissionspfade, bei denen im Zeitraum 2010–2050 750 Mrd. t CO₂ emittiert werden.

Quelle: WBGU, 2009b

- imperativer Transformationsbegriff
- Politisch gesteuert, bewusst intendiert
- Globale, kollektive Aufgabestellung,
- Klare normative Zielsetzung
- Enger zeitlicher Rahmen

Produktion, Konsummuster und Lebensstile müssen so verändert werden, dass Treibhausgasemissionen im Verlauf der kommenden Dekaden auf ein Minimum reduziert (...), essentielle Ressourcenknappheiten (...) durch signifikante Ressourceneffizienzsteigerungen minimiert und abrupte Veränderungen im Erdsystem (Kippunkte) durch Wirtschafts- und Entwicklungsstrategien, welche die Leitplanken des Erdsystems (planetary boundaries) berücksichtigen, vermieden werden können.

Notwendigkeit zur „Großen Transformation“ als Herausforderung



Quelle Freies Wort vom 22.09.2007



http://blogs.tu-ilmenau.de/ilmenau-/files/2011/05/IMG_30441-300x300.jpg



19.11.2012



www.niederelbe.de/ostemarsch/ostemarsch/af-t-kreitag-ud330.jpg

- Akzeptanzprobleme für „Notwendigkeiten“ des Transformationsprozesses?
- Umgang mit Interessenskonflikten und Machtasymmetrien erfordert andere Formen der Partizipation und Entscheidungsfindung
- Auffrischung des Nachhaltigkeitsdiskurses
 - Gleichberechtigte drei Säulen?
 - Gestaltung des Transformationsdiskurses
 - Umgang mit Konflikten



Schlussfolgerungen und Empfehlungen

„Die Menschheit steht an einem entscheidenden Punkt ihrer Geschichte. Wir erleben eine Festschreibung der Ungleichheiten zwischen und innerhalb von Nationen, eine Verschlimmerung von Armut, Hunger, Krankheit und Analphabetentum sowie die fortgesetzte Zerstörung der Ökosysteme, von denen unser Wohlergehen abhängt.“

Präambel der Agenda 21 von Rio 1992

- Wirkung der bisher erzielten Erfolge reicht nicht aus
- Neue Herausforderungen brauchen andere Instrumente
- Dringlichkeit zu Handeln hat sich verschärft
- Imperativ der Dekarbonisierung und Energet(h)ischen Revolution
- Notwendigkeit zur „großen Transformation“ (WBGU)
- *„Relaunch“ des Ansatzes der (Lokalen) Agenda dringend erforderlich*
- *Stärkerer Betonung regulativer Instrumente*



Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!



Quellen:

- Komma 21 Bayern aktuell. InfoNETZwerk für nachhaltige Kommunalentwicklung 2006: Kooperation erfolgreich gestalten: Spielregeln gegen den Frust. (= Baustein 12 vom Februar 2006; hrsg. vom Bayerischen Landesamt für Umwelt)
- Deutsches Institut für Urbanistik (Difu) 2011: Städte für ein nachhaltiges Deutschland. Gemeinsam mit Bund und Ländern für eine zukunftsfähige Entwicklung. (texte Nr. 36, Juni 2011 mit Unterstützung des Rates für Nachhaltige Entwicklung)
- Katrin Nolting, Edgar Göll (IZT Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung) 2011: Bestandaufnahme und Perspektiven Lokaler Nachhaltigkeitsaktivitäten. Ergebnisse der Online-Befragung im Rahmen des Forschungsvorhaben „Rio+20 vor Ort“. Vorgestellt auf dem Expertenworkshop, 09. November 2011. Präsentation
- Klaus Reuter (LAG 21 – Landesarbeitsgemeinschaft AGENDA 21 NRW e.V.) 2011: Länderstudie zur Lokalen Agenda 21 und Nachhaltigkeitsprozessen in Nordrhein-Westfalen, Ergebnispräsentation auf der Beiratssitzung des Forschungsprojektes Rio+20 vor Ort am 05.10.2011
- <http://www.izt.de/rio-20-vor-ort/> - Rio+20 vor Ort. Bestandaufnahme und Zukunftsperspektiven lokaler Nachhaltigkeitsprozesse in Deutschland. Projekthomepage
gefördert durch: Deutsche Bundesstiftung Umwelt; Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit; Umweltbundesamt; Projektlaufzeit: Oktober 2010 bis März 2012